

„Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.“ Psalm 91,11



Dieser Spruch wurde vom Vorstand der St. Trinitatisgemeinde gewählt und in der Apsis der Lukaskirche von einem Künstler gemalt. Der Vers passt treffend zur Geschichte der Gemeinde und insbesondere ist er auch passend zur Missionsarbeit in Leipzig. Viele Menschen, mit denen wir arbeiten, mussten am eigenen Leibe erfahren, wie gefährlich es sein kann, Christ zu werden. Außerdem haben deutsche Gemeindeglieder sehr lebhaft in Erinnerung, wie zerbrechlich unser Leben auf dieser Welt ist. Psalm 91,11 öffnet uns ein Fenster, damit wir in die unsichtbare Welt der Engel schauen können. Von unseren Augen verborgen, sitzt Gott im Regiment und gibt uns einen Platz auf der Welt, wo wir leben können! Und um uns herum sind die alten Zeugen. Im Fenster der Lukaskirche sind es Die Evangelisten Matthäus, Markus, Lukas und Johannes. Unser Herr Jesus selbst hält schützend seine Hand über die Apostel und Er begleitet auch uns mit seinem Wort. Das ist der Platz an dem wir uns befinden und

worunter wir uns einreihen können. Und weil dieser Ort von Gott gewollt ist, dürfen wir ihn getrost entgegennehmen und von Tag zu Tag auf Gottes Führung und Schutz hoffen. Das gilt besonders auch für unsere Missionsarbeit. Von unschätzbarem Wert ist es, dass wir hier in Deutschland in aller Freiheit und ohne irgendwelche Repressalien, das Evangelium verkünden können. Außerdem hat Gott uns überreichlich mit der Lukaskirche und mit dem Umfeld um der Lukaskirche gesegnet. Dazu auch die notwendigen Mittel geschenkt! Dafür bin ich zusammen mit den Mitarbeitern in der Brücke Gott dankbar. Der Dank gilt aber auch den vielen Unterstützern und Spendern, die unser Projekt so reichlich geholfen haben. Nicht zuletzt hat Gott uns auch viele Mitbeter und Mitdenker zur Seite gestellt, die uns in der Missionsarbeit helfen! Von unserer Schwesterkirche „Missouri Synod“ in den Vereinigten Staaten haben wir schon seit Jahren Unterstützung erfahren. In den letzten Jahren auch

durch die Hilfe der Volontäre Carl und Karen Cecil, die in Dresden und Chemnitz arbeiten. Ebenso auch durch Deirdre Christiansen und ihren Sohn Tamish, die in Leipzig mitgeholfen haben.

Kim Bültmann, ebenso aus Missouri Synod, ist Diakonin und deshalb auch langjährige Mitarbeiterin in der Brücke. Da Kim Bültmann fließend deutsch spricht, kann sie neben der musikalischen Arbeit und der Arbeit mit den

Migranten auch mit der Arbeit



Steven Braun (rechts) im Gespräch mit Bischof H.J. Voigt



Kim Bültmann

unter deutschen Menschen helfen. Ganz neu ist, dass nun auch ein Missionar und ordinierte Pfarrer, Steven Braun aus der Missouri Synode im nächsten Jahr nach Deutschland kommt. Auch er spricht Deutsch. Wo er wirken wird, wissen wir noch nicht. Aber wir wünschen Ihm auch Gottes reichen

Segen für diese wichtige Arbeit, die ihm bevorsteht. Ohne die obengenannte Hilfe und ohne die Hilfe der vielen Studenten, die uns immer in der Brücke geholfen haben, wäre die Arbeit hier sicher nicht möglich.

Arbeit mit persischen Migranten im Jahre 2019: In diesem Jahr konnte neben der wöchentlichen persischen Predigt, eine Kinderbibel in der persischen Sprache herausgegeben werden. Dazu konnten wir auch unsere dänischen Schwesterkirche unterstützen zwei Andachtsbücher in der persischen Sprache herauszugeben. In diesem Jahr haben wir wieder etliche neue persische Lieder erarbeitet oder übersetzt. Unsere Mitarbeiter, Ahoora und Atefe haben hier zusammen mit Kim Bültmann einen wichtigen Beitrag geleistet. Neben den wöchentlichen persischen Gottesdiensten in der Lukaskirche halten wir schon seit einiger Zeit auch einen gemeinsamen Gottesdienst mit den deutschen Gemeindegliedern. Der Zeitraum zwischen den Gottesdiensten bietet sich an, sowie mit Leuten aus der Gemeinde, als auch mit Leuten im Umfeld der Gemeinde ins Gespräch zu kommen. Am 29. September durfte unser persischer Chor im Rahmen der interkulturellen Wochen in Leipzig an einem Konzert in der alten Börse teilnehmen. Zusammen mit Marko und Siiri Turunen aus Berlin haben wir auch eine sehr intensive Zeit in Bleckmar, wie auch in Leipzig erlebt. Dadurch ist eine sehr gute Zusammenarbeit entstanden. In Oktober werden wir uns wieder in Berlin treffen. Ziel ist es, die persische Liturgie einheitlich zu erarbeiten. Vielleicht können wir dann irgendwann auch auf ein persisches Gesangbuch hoffen. In der Zwischenzeit sind unsere Folien zusammen mit allen deutschen Inhalten natürlich zu jeder Zeit im Internet abrufbar.



Persischer Chor in der alten Börse Leipzig

Die Arbeit mit deutschen Menschen um der Lukaskirche im Jahre 2019: Über unsere wöchentlichen Kinderprogramme, Jugendprogramme und auch Angebote für Erwachsene haben wir inzwischen eine kleine Gemeinde in der Brücke, die auf ganz niederschwellige Weise mit dem Evangelium in Berührung kommt. Die Kinder merken manchmal gar nicht, dass die Geschichten, die wir ihnen erzählen, aus der Bibel kommen. So sagte zum Beispiel ein Kind: „Woher kennst du diese ganzen großartigen Geschichten?“ Worauf ich nur antworten konnte: „Das sind nicht meine Geschichten. Die kommen aus der Bibel“ In dieser Weise merken die Kinder, dass Gottes Wort nicht ein verstaubtes



Volontäre aus Missouri Synod helfen beim Stadtteilst und Parkgottesdienst.

Buch in Omas Regal ist, sondern wirklich zu ihrem Leben passt. So werden Vorurteile abgebaut und hoffentlich werden wir irgendwann auch sehen, dass die Brücke zwischen dieser kleinen nichtchristlichen Gemeinde zur christlichen Gemeinde in der Lukaskirche erweitert wird. Neben unseren wöchentlichen Veranstaltungen sind in diesem Jahr folgende einmalige

Veranstaltungen hervorzuheben. Im Rahmen der Leipziger Büchermesse konnten wir wieder einmal einen sehr interessanten Abend mit dem Psychologen Herrn Nestor erleben. Dazu auch eine Seminareinheit mit unseren Mitarbeitern, die über 2 Tage lief. Ebenso zum Programm gehört mittlerweile auch das Stadtteilst. In diesem Jahr hatten wir eine ganze Gruppe aus unserer Schwesterkirche Missouri Synod dabei. Die Volontäre



Kinderfreizeit im Schullandheim Reibitz

haben uns in der Planung und Durchführung des Stadtteilstes geholfen und auch noch den Parkgottesdienst am darauffolgenden Tag mitgestaltet. In diesem Jahr konnten wir unsere Kinderfreizeit im Schullandheim Reibitz halten. Dort hatten wir uns das Thema Schaf ausgesucht. Neben den vielen Begegnungen mit Schafen und anderen Tieren in der Landwirtschaft haben wir das Thema Schafe und Hirte in der Bibel spielerisch kennengelernt.



Nun geht das Jahr wieder langsam zu Ende. Das macht sich nicht nur durch das Wetter bemerkbar. Wir tasten uns an das Ende des Jahres 2019 heran. Moderne Wissenschaftler erheben ihre Stimme zusammen mit den biblischen Aussagen, dass unsere Zeit und unsere Mittel hier auf Erden ein Haltbarkeitsdatum haben. Umso wichtiger wird es, dass wir uns um Gottes Wort scharen und uns von Ihm und seine ewigen Liebe wärmen lassen. In diesem Sinne eine gesegnete Voradventszeit! Hugo Gevers